



# **Rückblick 2022**

## **Die Arbeit von Future for Elephants e.V.**

**ACT NOW:** [www.FutureForElephants.org](http://www.FutureForElephants.org)





# „WENN DER LETZTE ELEFANT STIRBT, WIRD DIE ERDE VERDORREN!“

*Afrikanische Redewendung*



25. Januar 2023

## **Liebe Elefantenfreundinnen und Elefantenfreunde,**

Sie haben es möglich gemacht, dass wir trotz der allgemein schwierigen Zeiten auch in 2022 unsere Partnerorganisationen in den Elefanten-Hotspots in Afrika und Asien unterstützen konnten.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen! Wir freuen uns sehr, dass Sie sich so wunderbar für das Überleben der Elefanten engagieren und uns Ihr Vertrauen schenken!

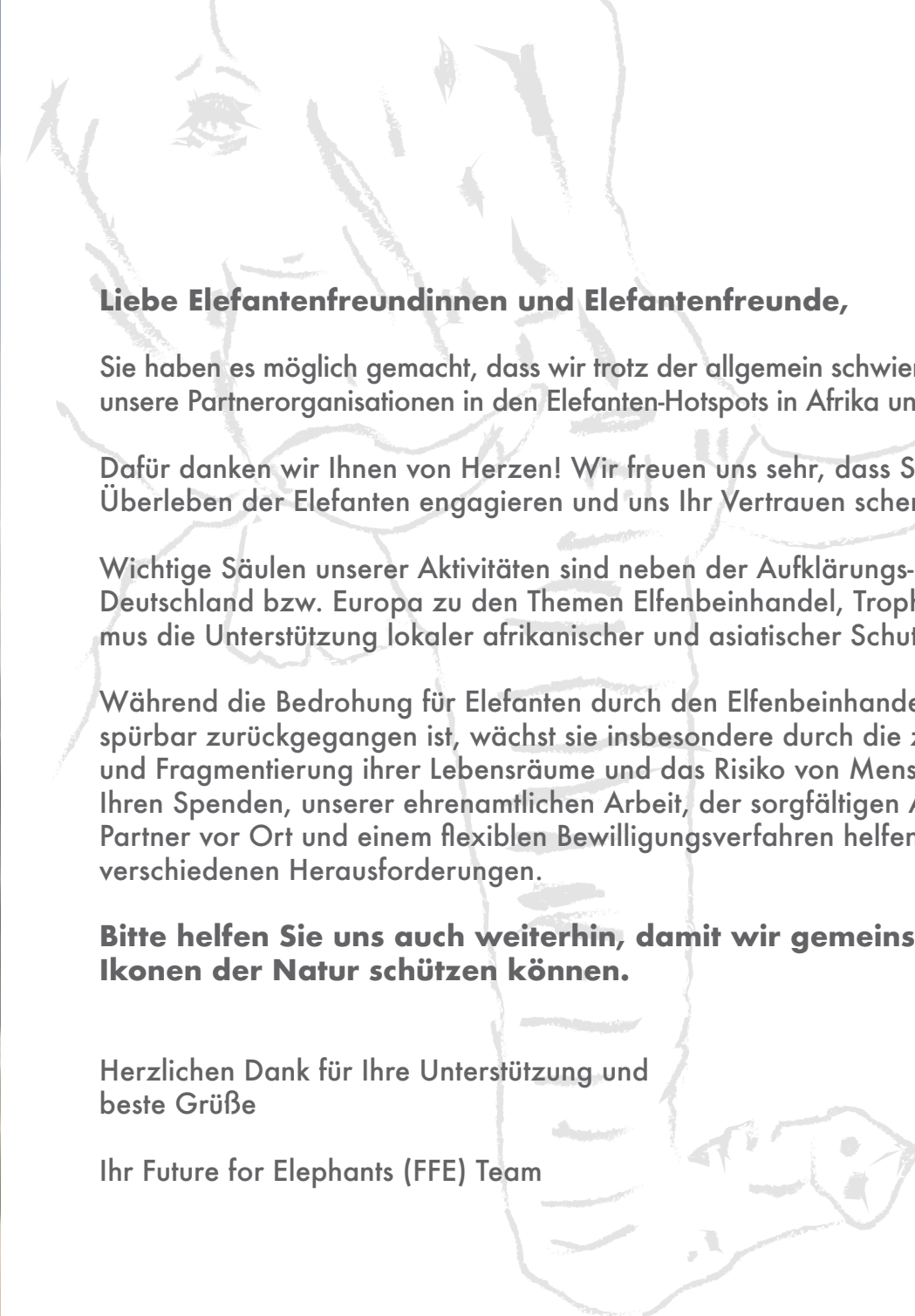
Wichtige Säulen unserer Aktivitäten sind neben der Aufklärungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland bzw. Europa zu den Themen Elfenbeinhandel, Trophäenjagd und Elefantentourismus die Unterstützung lokaler afrikanischer und asiatischer Schutz- und Bildungsprojekte.

Während die Bedrohung für Elefanten durch den Elfenbeinhandel in manchen Regionen spürbar zurückgegangen ist, wächst sie insbesondere durch die zunehmende Zerstörung und Fragmentierung ihrer Lebensräume und das Risiko von Mensch-Elefanten-Konflikten. Mit Ihren Spenden, unserer ehrenamtlichen Arbeit, der sorgfältigen Auswahl vertrauenswürdiger Partner vor Ort und einem flexiblen Bewilligungsverfahren helfen wir bei der Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen.

**Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir gemeinsam eine der größten Ikonen der Natur schützen können.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und  
beste Grüße

Ihr Future for Elephants (FFE) Team





# Ereignisse 2022 und unsere Arbeit

## Überblick – Bedrohung der Elefanten bleibt akut

### AFRIKA

Die Wilderei hat zwar abgenommen und es gibt in einigen kleinen Gebieten Afrikas stabile bzw. wachsende Herden, doch kontinentweit geht die Population der Elefanten insbesondere durch den fortschreitenden Lebensraumverlust mit daraus resultierenden Mensch-Elefanten-Konflikten weiter zurück.

In den meisten Teilen Afrikas werden Elefanten weniger gewildert als noch vor fünf bis zehn Jahren. Dieser Trend setzt sich auch nach der Corona-Krise fort. Dies ist wahrscheinlich eine Folge des Verkaufsverbots für Elfenbein in China. Besorgniserregend sind allerdings weiterhin Meldungen von Wilderei in Zentralafrika.

Über das Ausmaß der Wilderei in Botswana, Heimat von Afrikas größter verbliebener Elefantenpopulation, gibt es nur wenige Informationen. Allerdings wird immer wieder über das Abfangen von Wilderer-Banden, die die Grenze von Botswana nach Namibia oder Sambia überqueren, berichtet. Beunruhigend sind auch aktuelle Nachrichten aus Botswana über ein erneutes großes Sterben von Elefanten. 57 Kadaver wurden in der Nähe des berühmten Chobe Nationalparks gefunden. Die Ursachen sind noch nicht geklärt. 2022 war das dritte Jahr in Folge mit einem Massensterben von Elefanten in Botswana.

Vielerorts in Afrika und Asien gehen die Strafverfolgungsbehörden inzwischen hart gegen professionell organisierte, illegale Wildthändler vor. So kam es auch 2022 zu zahlreichen Festnahmen und Verurteilungen. Die jüngsten Beschlagnahmungen von Elfenbein in Mosambik, Nigeria und Malaysia deuten auf ein mögliches Wiederaufleben des Elfenbeinhandels hin.



Photo/Quelle: STEP



### Förderung des friedlichen Zusammenlebens von Menschen und Elefanten

Unterdessen nehmen die Mensch-Elefanten-Konflikte aufgrund des steigenden Verlusts und der Fragmentierung der Lebensräume für Elefanten weiter zu, denn die Dickhäuter sind gezwungen, vermehrt mit Menschen und Nutztieren um Platz und Ressourcen zu konkurrieren. Dies ist in vielen Ländern wie Simbabwe, Tansania und Gabun inzwischen ein großes politisches Thema. Unsere Partnerorganisationen vor Ort entwickeln verschiedene Methoden, um derartige Konflikte zu entschärfen und eine nachhaltige, friedliche Koexistenz von Mensch und Elefant zu ermöglichen.

Die beste Chance für das langfristige Überleben von gesunden Elefantenpopulationen liegt in der Schaffung eines internationalen Netzwerks miteinander verbundener, sicherer Schutzgebiete.

In Kenia wird das Problem durch eine länger anhaltende Dürre verschärft, von der große Teile des Landes betroffen sind. Unsere Partner der **Big Life Foundation** sorgen im Amboseli für Linderung.

Auch in den zentralafrikanischen Wäldern nehmen Mensch-Elefanten-Konflikte zu. Lösungen zu finden ist dort besonders herausfordernd, da Getreidefelder in den Wäldern verstreut sind und es für Elefanten einfach ist, von einem Feld zum anderen zu wandern.

Der islamistische Aufstand in Westafrika, der vielerorts durch Erlöse aus dem illegalen Goldabbau angeheizt wird, übt zusätzlichen Druck auf die Elefantenpopulationen aus, da die Minenbetreiber in die abgelegenen Lebensräume der Dickhäuter vordringen.

Relativ sicher ist es für Elefanten hingegen derzeit in Liberia. Dort unterstützen wir das Forschungsprojekt **ELRECO**, das ebenfalls Lösungen von Mensch-Elefanten-Konflikten und eine Sicherung der Lebensräume im Fokus hat.

### ASIEN

In Asien erholt sich die Tourismusindustrie von den Folgen der Corona-Krise. Die Besucherzahlen steigen rasant an, damit jedoch auch wieder die Nachfrage nach Erlebnissen rund um Elefanten. Leider finden häufig weiterhin nicht-artgerechte, ausbeuterische Aktivitäten wie Elefantenshows und Elefantenreiten statt. Unsere Partner von der **Save Elephant Foundation** in Thailand arbeiten vor Ort an Aufklärung und Umdenken im Tourismus. Auch versorgen sie im **Elephant Nature Park** 117 Elefanten, davon viele ehemalige, teils verletzte oder behinderte Arbeitselefanten.

In Indien nehmen die Meldungen über getötete Elefanten und Konflikte mit Menschen zu. Rapide schwindender Lebensraum ist ein Kernthema, an dem unsere Partner von der **Voice for Asian Elephants Society** arbeiten.





### Elfenbeinhandel in Europa

Der Handel mit Elfenbein ist in der Europäischen Union seit Januar 2022 weitgehend verboten. Es trat ein Gesetzespaket in Kraft, welches Importe, Exporte und EU-internen Handel bis auf wenige Ausnahmen (Beispiel Antiquitäten älter als 1947 mit Zertifikaten) verbietet. Die EU-Kommission hatte die Maßnahmen im Dezember 2021 angenommen.

### Gute Nachrichten aus Großbritannien

Im Juni 2022 wurde der Handel mit Elfenbein in Großbritannien bis auf wenige, sehr begrenzte Ausnahmen illegal. Verstöße gegen das Verbot werden strafrechtlich verfolgt und mit einer Geldstrafe von bis zu knapp 300 000 EUR bzw. bis zu fünf Jahren Gefängnis geahndet.

### Weltelefantentag 12. August



„Was ist dein Lieblingstier?“, fragte eine Kollegin auf ihrer privat finanzierten Safari Mitte 2022 ab und an Einheimische im südlichen Afrika. Die Antworten zu Elefanten waren so spannend und bewegend, dass daraus bei uns spontan die Idee zu einem Video für den Weltelefantentag entstand.

Welche Aussage darin berührt Sie am meisten? In jedem Fall ist es motivierend zu wissen, dass viele Menschen, egal ob in Afrika oder Deutschland, einen Wunsch für Elefanten gemeinsam haben: das Überleben ihrer Spezies in ihrem natürlichen Lebensraum sicherzustellen.

Bitte sehen Sie selbst:

 [„Leben mit Elefanten – Living with Elephants“](#)



Photo/Quelle: conservationaction.co.za

### Aufmerksamkeit schaffen - Aktionen zu Elefanten

Neben Infoständen und der Teilnahme an Zirkusprotesten haben wir vielfältige Informationen, Material und Bilder für die Ausstellung „Elefanten“ im Naturkundemuseum in Kassel geliefert.

Mehr zu den Aktionen: <https://www.futureforelephants.org/aktionen/aktionen-2022>

### Artenschutzkonferenz CITES in Panama 14.-25. November 2022

#### Kaum Fortschritt beim gesetzlichen Elefantenschutz

Zwei gegensätzliche Anträge (1) einen negativen zur Zulassung des Elfenbeinhandels durch Simbabwe et al. und (2) einen positiven zum strengeren Schutz sämtlicher Elefantenpopulationen in Afrika durch Burkina Faso, Äquatorialguinea, Mali, Senegal und Syrien verfehlten die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Maßgebliche Stimmen gegen einen stärkeren Schutz kamen bedauerlicherweise von der EU. Beschlossen wurde hingegen, dass der kritische Export von lebenden Elefanten mit sofortiger Wirkung vorerst gestoppt wird.



Im Vorfeld hatten wir in Gesprächen mit der deutschen CITES Delegation im Juli 2022 und mit der Umweltkommission der EU im Juli und September 2022 deutlich gemacht, warum wir die Anträge von u.a. Simbabwe auf erneuten Elfenbeinhandel ablehnen und den Antrag von Burkina Faso et al. unterstützen, der einen einheitlichen Schutzstatus aller Elefanten Afrikas auf Anhang I des Abkommens gewährleistet hätte. Unsere Interessen wurden bei der CITES Konferenz in Panama von unseren Kollegen vom Species Survival Network (SSN) vertreten, einer internationalen Koalition, bei der wir zusammen mit über 80 Natur- und Artenschutzorganisationen Mitglied sind.

### Trophäenjagd

Leider bleibt es bei den über 1 000 Abschussgenehmigungen für Elefanten pro Jahr in Afrika. Die Einfuhr von Jagdtrophäen gilt übrigens als privater Konsum. Sie fällt daher nicht unter Handelsregelungen und war somit nicht relevant für CITES. In einer Koalition mit anderen Kritikern der Trophäenjagd arbeiten wir daran, ein Importverbot von Trophäen bedrohter Tierarten nach Deutschland und in die EU durchzusetzen.

Mehr dazu hier:

[Joint Position on Trophy Hunting](#)

### Schritte zum Ende von Trophäenimporten geschützter Arten

Ökologische Argumente führten 2022 dazu, dass Italiens größte Jagdmesse eingestellt wurde. Auch in Großbritannien wurden solche Messeangebote beendet.

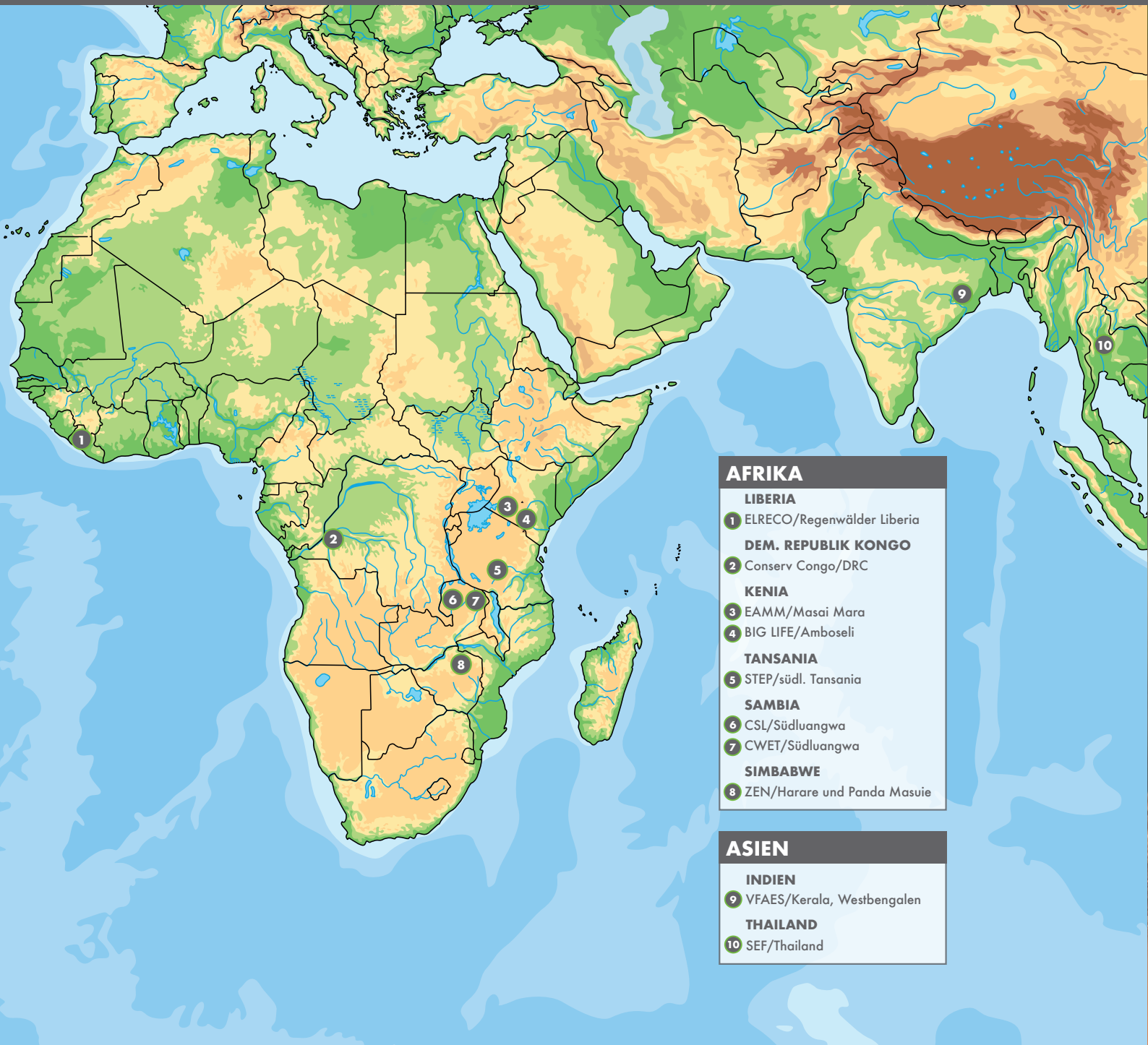
Das Europäische Parlament forderte kürzlich ein EU-weites Importverbot für Jagdtrophäen und einige der weltweit größten Reiseagenturen, darunter Booking.com, TripAdvisor und die Expedia Gruppe, forderten Mitte 2022 von der südafrikanischen Regierung ein Ende der Trophäenjagd und den Einsatz für eine wildtierfreundliche Tourismusindustrie.

Dass Trophäenjagd nicht Teil einer wildtierfreundlichen Zukunft sein kann, da sie weder nachhaltig noch mit den Werten unserer Gesellschaft vereinbar ist, haben wir im letzten Jahr gemeinsam mit 170 Tier- und Artenschutzorganisationen weltweit, darunter 51 Organisationen aus Afrika, in einem gemeinsamen Statement deutlich gemacht.

Gute Nachrichten erreichten uns auch im Dezember 2022: Finnland beschloss, die Einfuhr von Trophäen bedrohter Tierarten zu verbieten, und folgte damit den Niederlanden. Frankreich hatte den Import von Löwentrophäen bereits in 2015 verboten und es laufen entsprechende Initiativen in weiteren europäischen Ländern. Und die deutsche Bundesregierung ist zum Jahresende aus dem internationalen Jagdlobbyverband CIC ausgetreten.









**1 LIBERIA/**Elephant Research and Conservation (ELRECO)

Region:	Regenwälder Liberia
Elefantenpopulation:	ca. 1 000 bis 1 500 Tiere, davon ca. 350 bis 400 Tiere im nordwestl. Waldblock
Bereich:	Forschungs- und Schutzprojekt
Hauptaufgaben:	Erhebung der Elefantenpopulation; Erarbeitung von Schutzmaßnahmen; Lösung von Mensch- Elefanten-Konflikten (HEC); Aufklärung und Schu- lungsprogramm für Gemeinden und Mitarbeiter der Forest Development Authority (FDA)
FFE unterstützt:	Konzepte zur Entschärfung von HEC: örtliche Schulungen, Testfarm und Material; Monitoring Elefanten; Einsatz liberianischer Feldassistenten und Fahrer; Verwaltungskosten ELRECO; 2022 Hauptsponsor Aufzucht mit dem Ziel der Auswilderung des verwaisten Waldelefantenkalbes Noku



**Lösung HEC und Elefanten-Monitoring**

Ein Schwerpunkt der Arbeit von **ELRECO**, die *Future for Elephants* unterstützt, sind praktische Ansätze zur Lösung von Mensch-Elefanten-Konflikten, hauptsächlich im Zusammenhang mit Farmplünderungen durch Elefanten zur Erntezeit. Das Programm konzentriert sich auf die Schulung von Farmern mit einfachen und kostengünstigen Methoden, Elefanten von ihren Farmen fernzuhalten, die sich durch Langzeitstudien in zahlreichen anderen Ländern als besonders effektiv erwiesen haben. Zusätzlich erhalten örtliche FDA Ranger theoretisches und praktisches Training zur Lösung von Mensch-Elefanten-Konflikten. Zum Programm gehören der Aufbau einer Testfarm zur Verbesserung bereits angewandter und Erprobung weiterer Methoden, die Verteilung von Aufklärungsmaterial und Materialien an ausgebildete Farmer zur Anwendung der Konzepte.



**Rettung eines seltenen Waldelefantenbabys**

Von **ELRECO** erhielten wir im Februar 2022 die traurige und gleichzeitig erfreuliche Nachricht, dass ein allein auf sich gestelltes, kleines Waldelefantenbaby (ca. vier bis sechs Monate jung) von der FDA gerettet wurde. Die Mutter des Kalbes, das man Noku nannte, wurde vermutlich getötet. Da Waldelefanten massiv bedroht sind und sich nur sehr langsam fortpflanzen, ist jedes einzelne Tier enorm wichtig für den Fortbestand der Population.

Ein Elefantenbaby in diesem Alter ist noch vollkommen abhängig von seiner Mutter – sowohl physisch als auch emotional – und ist auf mehrere Milchmahlzeiten am Tag angewiesen. Daher muss die kleine Noku rund um die Uhr von menschlichen „Adoptiveltern“ versorgt werden. Eine enorme Herausforderung auch deswegen, weil es in Liberia noch keine Einrichtung für verwaiste Elefantenbabys gab. Mit Hilfe von **ELRECO** wurden ein Betreuungsteam und ein kleines Camp in Goyola, einem Dorf am

Waldrand, organisiert. Das Team stellt die bestmögliche Rund-um-die-Uhr-Versorgung von Noku sicher. Durch regelmäßige Ausflüge in den Wald ermöglicht es ihr gute Chancen auf dem geplanten Weg zurück in die Wildnis zu ihren Artgenossen. Die lokale Dorfbevölkerung wurde in den Bau des Camps und die Versorgung einbezogen und steht dem Projekt sehr positiv gegenüber.

*Future for Elephants* stellte als Soforthilfe Mittel für die Errichtung des Betreuungs-Camps und für die monatlichen Kosten bis Ende 2022 zur Verfügung und wird Noku auf ihrem Weg zurück in die Wildnis weiter unterstützen.





2 **DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO/Conserv Congo**

Region:	Demokratische Republik Kongo (DRC)
Elefantenpopulation:	ca. 7 800 bis 9 600 Tiere
Bereich:	Undercover Arbeit Wildtierkriminalität
Hauptaufgaben:	Verdeckte Ermittlungen; Kooperation mit Polizei, Interpol und NGOs; Aufklärungsarbeit und Schaffung von Alternativen zur Wilderei
FFE unterstützt:	Investigative Arbeit im Bereich Elfenbein- und Elefantenfleischhandel



Innerhalb von nur 30 Jahren wurden 86 Prozent der Waldelefanten ausgerottet. Daher hat die IUCN den afrikanischen Waldelefanten auf ihrer Roten Liste im Jahr 2021 auf die höchste Gefährdungstufe "vom Aussterben bedroht" gesetzt. Größere Populationen leben nur noch in Gabun, Kamerun, der Zentralafrikanischen Republik und der DRC.

**Neben Elfenbein auch Elefantenfleisch begehrt**

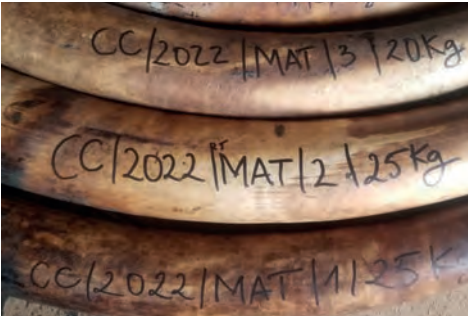
In der DRC sind die Dickhäuter durch Wilderei, Abholzung und Konflikte mit Menschen trotz des höchsten Schutzstatus massiv bedroht. Nicht nur der Handel mit Elfenbein ist ein Problem. Auch Elefantenfleisch gilt als teure und sehr begehrte Delikatesse. In der Hauptstadt Kinshasa werden jährlich tausende Tonnen von unterschiedlichem Buschfleisch angeboten. Davon werden nach Angaben von **Conserv Congo** jede Woche etwa zehn bis 1.5 Tonnen nach Europa geschmuggelt. Nach Schätzungen von **Conserv Congo** finden inzwischen 80 Prozent der Wildtierkriminalität Afrikas in der DRC statt.

**Future for Elephants** unterstützte mit Spenden die Ermittlungs- und Strafverfolgungsarbeit von **Conserv Congo** und dessen Gründer Adams Cassinga, die in enger Kooperation mit den Polizeibehörden und dem Umweltministerium im Bereich Elfenbein- und Elefantenfleischhandel erfolgt.

2022 wurden mit Hilfe von **Conserv Congo** mehrere erfolgreiche Ermittlungsaktionen durchgeführt. Bei diesen wurden beträchtliche Mengen an Elfenbein beschlagnahmt, große Schmuggelringe zerschlagen sowie zahlreiche Händler verhaftet und verurteilt.

Adams Cassinga: National Geographic Explorer:  
<https://explorer-directory.nationalgeographic.org/adams-cassinga>

All About Animals Radio 2022: Podcast mit Adams Cassinga von **Conserv Congo**:  
<https://allaboutanimalsradio.com/specials/conserv-congo/#wbb13>



Photocredit: Conserv Congo

3 **KENIA/Elephant Aware Masai Mara (EAMM)**

Region:	Masai Mara/Siana
Elefantenpopulation:	ca. 400 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt mit 15 Rangern
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	Kauf Geländewagen; Ausrüstung für die Ranger; Mitfinanzierung Rangerbasis



Die Situation in Siana wird durch den wachsenden menschlichen Einfluss zunehmend angespannter. Immer mehr Zäune schränken die Wanderungen und die Bewegungsfreiheit der Wildtiere ein. Insbesondere in Dürrezeiten wie in 2022 verschärft sich die Lage zusätzlich. Elefanten und andere Wildtiere müssen mit dem Vieh um die Futter- und Wasserressourcen konkurrieren.

**FFE unterstützt mit dringend benötigtem Equipment**

Umso wichtiger ist es, dass die Ranger weiterhin die Lage entspannen und Konfliktsituationen vorbeugen, um Zusammenstöße zu verhindern. Der von **Future for Elephants** finanzierte neue Olondaini Stützpunkt liegt in einem strategisch wichtigen Gebiet und unterstützt die Arbeit der Ranger entscheidend. Dank großzügiger Spender konnte **Future for Elephants** zusätzlich einen Geländewagen finanzieren, der für das Monitoring der Herden dringend benötigt wurde.



Durch die ständige Überwachung und regelmäßige Patrouillen leisten die Ranger nicht nur Konfliktmanagement und Anti-Wilderei-Arbeit, sondern spüren auch verletzte Elefanten auf. Sie schalten dann umgehend die Mara Vet Unit ein, damit die Tiere schnellstmöglich behandelt werden können. So fiel den Rangern z.B. eine Elefantenkuh mit starker Schwellung am Unterbauch auf, ggf. verletzt an einem Baumstumpf oder Zaun. Dank des schnellen Eingreifens der Mara Tierärzte konnte das Weibchen erfolgreich behandelt werden.



Photocredit: Elephant Aware

**Verletzte Elefanten suchen Nähe der Ranger**

Die Dickhäuter haben inzwischen schon so ein großes Vertrauen zu den Rangern aufgebaut, dass sie bei Verletzungen teils sogar ihre Nähe suchen und auf diese Weise um Hilfe "bitten". Der Bulle Mbash zum Beispiel wurde in der Vergangenheit schon einmal behandelt. Mit einer schweren Verletzung an seiner linken Seite wurde er nun wieder in der Nähe der Ranger entdeckt, ebenso wie Kedienye, ein junger Bulle mit einem Speerstück in seinem rechten Vorderfuß. In beiden Fällen konnten die von den Rangern gerufenen Tierärzte die Elefanten erfolgreich versorgen.





4 **KENIA**/Big Life Foundation

Region:	Greater Amboseli-Ökosystem (Amboseli-Tsavo-Kilimandscharo-Ökosystem)
Elefantenpopulation:	ca. 2 000 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	Spürhunde-Einheit (5 Ranger, 2 Hunde); Patenschaften für die Hunde



Der Amboseli erlebte 2022 die schlimmste Dürre seit 2009. Die übliche lange Regenzeit am Jahresanfang blieb weitgehend aus. In einigen Bereichen fielen nur 15 Prozent der zu erwartenden Regenmengen. Trotz eines Wasservorrats durch unterirdische Quellen gab es von Juni bis November nur noch wenig Vegetation.

**Viele Dürre-Opfer, auch Elefantenbabys**

So hat die Region allein zwischen Juni und Oktober 53 Elefanten verloren, darunter auch Elefantenbabys, die zu schwach waren und von ihren verzweifelten Herden auf der Suche nach Wasser und Futter zurückgelassen werden mussten. Drei Kälber wurden glücklicherweise rechtzeitig von den Rangern gefunden und konnten gerettet werden.

Zum Vergleich: In einem normalen Jahr sterben in der Region im Durchschnitt sechs Dickhäuter.

Um dem schlimmsten Szenario entgegenzuwirken, hatte **Big Life** zwei strategische Futterstellen eingerichtet und regelmäßig Heuballen und Futter-Pellets verteilt. Daneben wurden zusätzliche temporäre Rangereinheiten geschaffen, um zügig auf Notfälle, Wilderei und Konflikte reagieren und Tiere retten zu können. **Future for Elephants** hat sich an der Finanzierung der Aktion beteiligt.

**Dog Unit: Einsatz nicht nur gegen Wilderei**

Bereits seit 2018 unterstützt **Future for Elephants** die Dog Unit von **Big Life**, die einen wichtigen Beitrag gegen Wilderei und für den Elefantenschutz leistet. Die Hundeeinheit kann Wilderer aufspüren, die Elefanten oder andere Wildtiere getötet haben. Außerdem hilft sie bei der Unterstützung der lokalen Gemeinden, z.B. bei Festnahmen von Kriminellen oder dem Auffinden von Kindern, die sich im Busch verirrt haben. Dies schafft Wohlwollen in den Gemeinden und damit Unterstützung für den Artenschutz.

In den ersten neun Monaten des Jahres patrouillierte die Dog Unit knapp 1 500 km und war an elf Vorfällen von Wildtierkriminalität und Unterstützung der Gemeinden beteiligt.



Photo/Quelle: Big Life Foundation

5 **TANSANIA**/Southern Tanzania Elephant Program (STEP)

Region:	südliches Tansania
Elefantenpopulation:	ca. 15 000 Tiere
Bereich:	Forschungs- und Rangerprojekt
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	laufende Kosten für Ranger; Monitoring und Flugüberwachung



Ein wichtiger Teil des Schutzprogramms von **STEP** besteht in der Überwachung des Ruaha-Rungwa-Ökosystems aus der Luft. Die Sicherheit der Elefanten und ihrer Lebensräume in der Region ist für die Erholung und den langfristigen Bestand der Elefantenpopulationen in Tansania von entscheidender Bedeutung. Mit Unterstützung von **Future for Elephants** konnte in 2022 ein neues Leichtflugzeug gekauft werden. Der erste Flugeinsatz der neuen Maschine fand Ende des Jahres statt.

Zwischen dem Ruaha-Nationalpark und den angrenzenden Gemeindegebieten liegt als wichtige Pufferzone die MBOMIPA Wildlife Management Area. Sie ist zugleich ein bedeutendes Rückzugsgebiet für Elefanten und andere bedrohte Wildtiere. Village Scouts, die von **STEP** trainiert und koordiniert werden, überwachen dieses Gebiet und schützen es vor Wilderei und illegaler Abholzung. 2022 absolvierten die Ranger dort rund 9 000 km Patrouillen zu Fuß und 9 100 km mit dem Fahrzeug. Dabei konnten 49 Lager von Wilderern zerstört werden.

**Elefanten-ID-Datenbank**

Im Ruaha-Nationalpark war das Elefanten-Monitoring-Team 2022 rund 60 Tage im Einsatz und verzeichnete über 400 Elefantensichtungen. Bereits 33 Prozent der Tiere konnten anhand der Elefanten-ID-Datenbank identifiziert werden. Das Hauptziel der Datenerhebung ist es, die Überlebensrate der Kälber von bestimmten Kühen zu dokumentieren.

**Mit Sport & Kino den Elefanten helfen**

**STEP** arbeitet weiterhin daran, Mensch-Elefanten-Konflikte zu lösen und Bedingungen für eine friedliche Koexistenz zu schaffen. So erreichte das Team z.B. über Fußball- und Netzballturniere und Kinoabende Zehntausende von Menschen. Dabei wurden wichtige Informationen zum sicheren Umgang mit Elefanten und Ernteschutz vermittelt.

Bei der Jugend wird die Toleranz gegenüber Elefanten z.B. auch durch ein Schulprogramm und Parkbesuche geschaffen, die es den Schülern ermöglichen, die imposanten Tiere in freier Wildbahn zu erleben.





Unterstützung der Regierung bei wichtigem Elefantenkorridor

Darüber hinaus unterstützte **STEP** die tansanische Regierung bei der Wiederherstellung eines wichtigen Elefantenkorridors, der den Udzungwa-Mountains-Nationalpark, den Magombera Wald und den Nyerere-Nationalpark (ehemals Selous Game Reserve und größter Nationalpark des Landes) über das Kilombero-Tal wieder verbindet. Diese Route stellt eine entscheidende Verbindung zwischen Tansanias westlicher und südlicher Elefantenpopulation dar. **STEP** konnte dabei auch ausreichende Mittel aufbringen, um 273 Kleingrundbesitzer zu entschädigen, die einen Teil ihres Landes für diesen Wildtierkorridor aufgeben mussten.



6 **SAMBIA/**Conservation South Luangwa (CSL)

Region:	Südluangwa- Nationalpark
Elefantenpopulation:	ca. 3 000 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt mit rund 90 Rangern
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	laufende Kosten Ranger



Nach der Corona-Krise stiegen die Besucherzahlen im Südluangwa-Nationalpark 2022 wieder kontinuierlich an und es kehrte Normalität auch im Wildtierschutz ein. Große Investitionen in die Anti-Wilderei- und Scout-Ausbildung haben sich ausgezahlt und die Patrouillen konnten - auch aus der Luft - noch effizienter als zuvor durchgeführt werden. Dennoch wurde leider eine allgemeine Zunahme der Wilderei festgestellt. **CSL** arbeitet eng mit der Wildparkbehörde und lokalen Partnern zusammen, um diesen Trend einzudämmen.

Wilderei mit Drahtschlingen

Das **CSL**-Tierärzteteam verbrachte insbesondere ab der Jahresmitte einen Großteil seiner Zeit mit der Behandlung von Verletzungen durch Drahtschlingen. Von Juli bis Oktober trocknet der Busch aus, die Wasserquellen werden weniger und mehr Tiere geraten in die von Wilderern ausgelegten, oft tödlichen Drahtschlingen. Diese Fallen werden zwar hauptsächlich zum Fangen von Kleintieren für den Eigenverbrauch oder den illegalen Handel mit Buschfleisch verwendet. Dennoch bedrohen sie alle Tiere, auch Elefanten.

Elefanten-Rettungen aus Schlingenfallen

Ende Juli meldete das in der Nähe des Haupteingangs zum Park gelegene Flatdogs Camp eine junge Elefantenkuh, die in einer Schlinge verfangen war. Der Draht um Kopf und Rumpf konnte zum Glück rechtzeitig entfernt werden. Er hätte mittelfristig zu großen Problemen beim Trinken und Fressen geführt.

Zum Höhepunkt der Trockenzeit im Oktober nehmen die Schlingenfallen zu und dementsprechend die Einsätze des Tierärzteteams. So entdeckte z. B. ein Safarianbieter einen kleinen Elefanten mit einer gefährlichen Schlinge am Rüssel. Bis zum Eintreffen der Tierärzte blieb er bei dem Jungen und dessen Herde. Die Rettungsaktion erwies sich anfänglich als schwierig, da die Herde im tiefen Dickicht wartete. Als die Mutter betäubt wurde, eilten die anderen Dickhäuter herbei, um sie zu schützen und zu unterstützen. Mit viel Geduld gelang es schließlich, den kleinen Elefanten zu behandeln. Die Wunde sieht zwar schlimm aus, doch gehen die Tierärzte davon aus, dass sich das Elefantenkind vollständig erholen wird.





**Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden**

Ein wichtiger Bestandteil der Kooperation mit den umliegenden Ortschaften ist seit über zwei Jahren das Community Game Drive-Programm, bei dem Dorfbewohner zu einem Besuch in den Südluangwa-Nationalpark eingeladen werden. In 2022 konnten 650 Einheimische auf diese Weise den Nationalpark mit seiner faszinierenden Tierwelt von innen erleben. Was vielen von uns nicht bewusst ist: In diesem Gebiet ebenso wie in zahlreichen anderen Gegenden kann sich der Großteil der lokalen Bevölkerung einen Parkbesuch finanziell gar nicht leisten. So waren drei von vier Anwohnern in der Südluangwa-Region noch nie im Park, obwohl sie an seiner Grenze leben. **CSL** hofft, dass möglichst viele Einheimische durch das persönliche Erleben der Tierwelt inspiriert werden, ihr Naturerbe zu schätzen und zu schützen.



Photos/Quelle: Conservation South Luangwa

**7 SAMBIA/Chipembele Wildlife Education Trust (CWET)**

<b>Region:</b>	<b>Südluangwa-Nationalpark</b>
<b>Elefantenpopulation:</b>	<b>ca. 3 000 Tiere</b>
<b>Bereich:</b>	<b>Wildlife Education</b>
<b>Hauptaufgaben:</b>	<b>Bildungsprojekt; Natur- und Artenschutz</b>
<b>FFE unterstützt:</b>	<b>Programme für Kinder und Studenten mit Schwerpunkt Elefanten; Ausstattung Ausstellungshaus Lusaka</b>



„Es wäre für jeden von uns absolut sinnlos, sich für die Rettung von Wildtieren zu engagieren, ohne sich für die Ausbildung der nächsten Generation von Natur- und Artenschützern einzusetzen.“ Dieses Zitat stammt von Jane Goodall und beschreibt sehr zutreffend auch die Motivation des *Chipembele Wildlife Education Trust*.



**Chipembele Conservation Education Center**

**CWET** betreibt am Ufer des Luangwa-Flusses gegenüber dem Südluangwa-Nationalpark ein vorbildliches, international renommiertes Bildungszentrum für Natur-, Tier-, Umwelt- und Artenschutz. Die Einrichtung verfügt über ein gut ausgestattetes Klassenzimmer, eine Bibliothek und einen beeindruckenden Ausstellungsraum mit vielen anschaulichen, spannenden Exponaten. Hier werden ganztägige interaktive Programme für lokale Schulkinder sowie Führungen für Anwohner und internationale Besucher durchgeführt. ***Future for Elephants*** unterstützt in diesem Rahmen Aktivitäten mit Schwerpunkt Elefanten.

**Exkursionen in den Nationalpark für Schulkinder**

Kinder aus Dörfern in der nahen Umgebung werden in den Südluangwa-Nationalpark eingeladen, wobei der Schwerpunkt ihres Ausflugs Elefanten sind. Die Dickhäuter in ihrem natürlichen Lebensraum persönlich zu erleben, unterstützt die Kinder dabei, eine Begeisterung für die Tiere zu entwickeln und damit eine Bereitschaft, sich für deren Schutz und Erhalt einzusetzen. Oftmals verändert die positive Einstellung der Kinder auch die Haltung ihrer Eltern gegenüber den Elefanten. 2022 nahmen über 500 Kinder an diesem ausgezeichneten Programm teil.



**Nature Nights für Schüler**

Mit dem Nature Nights-Programm konnten vier Gruppen mit jeweils zwölf sehr engagierten Schülern drei Tage in einem Naturschutzgebiet campieren. Neben persönlichen Erfahrungen im Busch lernten die Kinder und Jugendlichen dabei insbesondere über Elefanten: deren Lebensweise, Sozialstrukturen, Verhalten und Bedrohungen.



Förderung für Schüler & Studenten und Praktikas

Naturschutz und Bildung gehen idealerweise Hand in Hand. Im Rahmen des **Chipembele**-Naturbildungsprogramms erhalten förderungswürdige Schüler aus den Natur- und Tierschutzprogrammen Sponsoring für ihr Schulgeld und Studenten Stipendien für die Universität, sofern sie sich in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz besonders engagieren. Die bei **CWET** angebotenen Praktika dienen Studenten der Natur- und Umweltwissenschaften als Vorbereitung für die Arbeit im Trainingsbereich von **CWET** oder bei regionalen Naturschutzorganisationen.

Entdeckerhütten im Wildlife Discovery Center

Im Lusaka Nationalpark eröffnete Game Rangers International (GRI) im August 2022 das sogenannte Wildlife Discovery Centre einschließlich eines Besucherzentrums, eines Auditoriums sowie drei "Conservation Huts". Diese neue Initiative soll das Bewusstsein für Natur- und Artenschutz schärfen. Zielgruppen sind lokale Schulkinder und Erwachsene sowie Touristen. In einer der Hütten dürfen ausgewählte Natur- und Artenschutzorganisationen aus der Region Südluangwa ihre Projekte präsentieren – **CWET** ist eine von ihnen.



8 SIMBABWE/Wild is Life Trust and ZEN (ZEN)

Region:	Harare und Panda Masuie
Elefanten:	derzeit 11 im Waisenhaus in Harare, 15 in Panda Masuie
Bereich:	Auffangstation und Nursery; Auswilderungsprojekt
Hauptaufgaben:	Rettung; medizinische Versorgung; 3–5 Jahre liebevolle Betreuung; Auswilderung in einem speziellen Schutzgebiet (Panda Masuie)
FFE unterstützt:	Care-for-Elephants Programm; Patenschaften



In der **Zimbabwe Elephant Nursery (ZEN)** am Rande der Hauptstadt Harare wurden am Jahresende 2022 elf Elefantenkinder betreut. In der Regel verbringen die Kälber viele Stunden mit ihren Betreuern im Busch. Dabei sind das Erkunden des Geländes, Grasens, Schwimmen und der Umgang miteinander wichtige Bestandteile ihrer Rehabilitation. Diese Erfahrungen und Fertigkeiten stärken das Selbstvertrauen und die Bindungen der kleinen Elefanten und helfen ihnen, eines Tages wieder in die Wildnis zurückkehren zu können.



Elefantenbaby: Beinbruch gut überstanden

Die kleine Beatrix brach sich beim Spielen mit ihren Freunden im Juli ein Vorderbein. Normalerweise wird ein Tier bei einer solchen Verletzung eingeschläfert. Doch das war bei diesem Elefantenbaby für niemanden eine Option. Dank engagierter, professioneller Tierärzte lag Beatrix keine 24 Stunden später auf dem Operationstisch. Ihre Notoperation dauerte weniger als eine Stunde. Da sie noch sehr jung war und entsprechend weiche Knochen hatte, standen ihre Heilungs- und Überlebenschancen sehr gut. Mittlerweile hat sie sich bestens erholt.

Elefantenkind an Grenze zu Südafrika gerettet

Ende Oktober erhielt **ZEN** die Nachricht von einem Elefantenkalb, das einsam auf der Nottingham Estates Beitbridge an der Grenze zu Südafrika gesichtet wurde. An dieser Stelle wurden überschüssige Orangen an wilde Elefanten verfüttert. Mehrere Herden kamen zur Futterstation und verschwanden wieder, doch das Elefantenkalb blieb stets alleine zurück. **ZEN** schickte einen Ökologen und einen Ranger, um das unterernährte Jungtier zu untersuchen. Es wurde zunächst auf etwa 15 Monate geschätzt. Die umfangreiche Suche nach der Mutter und der Herde blieb erfolglos. Daher beschloss **ZEN**, das Kalb in die Nursery zu holen. Auf dem Transportflug stellte das begleitende Tierärzte-Team fest, dass das Elefantenkind ein Mädchen ist und erst maximal neun Monate alt. Das **ZEN**-Team erwartete die Kleine am Flughafen in Harare, gab ihr den Namen Sienna und brachte sie rasch ins Waisenhaus. Dort wurde sie von allen und besonders von Moyo liebevoll willkommen geheißen.





## Panda Masuie - der Weg zurück in die Wildnis

Die Auswilderungsstation in Panda Masuie nahe den Viktoriafällen bietet optimale Voraussetzungen für die endgültige Rückführung in die Wildnis. In dem Gebiet leben auch wilde Elefanten und die Waisen können mit ihnen Kontakt aufnehmen und viel von ihnen lernen.

Amira, Marsie und Tess hatten sich z. B. im Januar 2022 einer wilden Elefantenherde angeschlossen. Die drei wurden danach weder von den Rangern gesehen noch auf Kamerafallen entdeckt. Sieben Monate später kehrten sie bei bester Gesundheit und guter Laune zurück. Sie wurden von einer sehr aufgeregten Herde begrüßt, die sie offensichtlich vermisst hatte. Wann die Elefanten endgültig die Station verlassen, liegt bei ihnen selbst.

Einige der Elefanten, die in den letzten Jahren in die Wildnis zurückgekehrt sind, bekamen 2022 spezielle Halsbänder mit GPS-Ortungssender, so dass ihre Wanderungen – auch in benachbarte Länder – überwacht werden können.



## ASIEN





9 **INDIEN/Voice For Asian Elephants Society (VFAES)**

Region:	Indien
Elefanten:	ca. 27 000 wild lebende Elefanten
Bereich:	Schutz gefährdeter Elefanten und ihrer Lebensräume; friedliche Koexistenz Mensch/Elefant
Hauptaufgaben:	Korridore für wildlebende Elefanten; Wiederherstellung der Lebensräume; Entschärfung Mensch-Elefant-Konflikte
FFE unterstützt:	Flash-the-Light; elefantenfreundliche Elektrozäune; Warnschilder; Korridore und Frühwarnsysteme für Bahngleise



Die Situation der Elefanten in Indien wird zunehmend kritischer. Immer mehr Infrastrukturprojekte zerstören den Lebensraum der Dickhäuter und zwingen diese auf ihrer Suche nach Futter und Wasser vermehrt in die Nähe der Menschen. Konflikte sind oft unausweichlich. **VFAES** setzt unterschiedliche Maßnahmen ein, um die Lage für die Elefanten zu entschärfen und die bedrohte Spezies langfristig vor dem Aussterben zu bewahren.

**Reflektierende Warntafeln an Straßen**

So sollen gut sichtbare, reflektierende Warntafeln an stark befahrenen Straßen Fahrzeuglenker auf die Präsenz von Elefanten aufmerksam machen. **Future for Elephants** beteiligte sich an den Kosten für 16 Schilder, die an mehreren besonders frequentierten Elefantenrouten in Odisha installiert wurden. Sie sollen tödliche Zusammenstöße reduzieren.

**Akustisches Frühwarnsystem an Bahnlinien**

Auch Bahnstrecken können für Elefanten tödlich sein. Die Gleise durchschneiden zum Teil die Migrationsrouten der Dickhäuter, die dann beim Überqueren das Risiko laufen, von Zügen erfasst und getötet zu werden. In den letzten zehn Jahren kosteten solche Unfälle 186 Elefanten in Indien das Leben.

In Westbengalen, einem der am dichtesten besiedelten Bundesstaaten Indiens, werden jährlich durchschnittlich zwei bis drei Dickhäuter auf Bahngleisen getötet. Um Unfälle mit Elefanten zu minimieren, wurde hier in 2022 mit finanzieller Unterstützung von **Future for Elephants** das Frühwarnsystem EleSense installiert. Sensoren erkennen die Anwesenheit von Elefanten in einer Entfernung von bis zu 500 Metern und lösen einen Alarm aus, der sowohl die Elefanten als auch die Zugführer warnt. In der ersten Phase wurden 130 Geräte am gefährlichsten Streckenabschnitt installiert. Sie haben sich bereits als wirksam erwiesen. In einer zweiten Phase sollen zusätzliche Geräte an weiteren Abschnitten angebracht werden.

**Wiederverwendbare Solarzäune für Bauern**

In Westbengalen sterben Elefanten auch regelmäßig an versehentlichen oder vorsätzlichen Stromschlägen durch illegale Elektrozäune, mit denen Bauern ihre Ernte schützen wollen. **VFAES** setzt in einem Projekt wiederverwendbare, kostengünstige Solarzäune ein. Sie halten Elefanten davon ab, Dörfer und Ackerland zu betreten und helfen so, Tragödien abzuwenden. Die Zäune können einfach errichtet und nach der Erntesaison wieder abgebaut werden. **Future for Elephants** beteiligte sich auch an der Finanzierung dieses Projektes.

Photocredit: Sangita Iyer

9 **THAILAND/Save Elephant Foundation (SEF)**

Region:	Thailand
Elefanten:	ca. 3 500 Elefanten in Gefangenschaft
Bereich:	Schutzgebiet; Rettung und Versorgung von Arbeits-, Zoo-, Reit- und Show-Elefanten
FFE unterstützt:	Versorgung der Elefanten im Elephant Nature Park (ENP); Finanzierung der Rettung einer behinderten Elefantenkuh



Nach fast zwei Jahren Corona-bedingter Sperre konnte der **Elephant Nature Park (ENP)** in 2022 wieder Besucher empfangen. Nicht nur die daraus erzielten Einnahmen sind für die Versorgung der Elefanten sehr wichtig, sondern auch der persönliche Kontakt zu den internationalen Gästen. Denn diese erfahren im Projekt viel Wissenswertes über die Ausbeutung der asiatischen Dickhäuter und die Hintergründe des Elefantentourismus in Thailand. Die Besucher teilen zu Hause vielfach ihre Erfahrungen und leisten somit wertvolle Aufklärungsarbeit. **Future for Elephants** unterstützt laufend die Versorgung der Tiere im **ENP**.

**ENP zweimal überschwemmt**

Gleich zweimal wurde der **Elephant Nature Park** in 2022 von Überschwemmungen heimgesucht, das erste Mal im August und dann erneut Anfang Oktober als schlimmste Überflutung seit Bestehen des Parks. Es war ein großes Glück, dass weder Menschen noch Tiere verletzt wurden. Allerdings entstand erheblicher Sachschaden. Die Aufräums- und Reparaturarbeiten waren auch zum Jahresende 2022 noch nicht abgeschlossen und werden von **Future for Elephants** finanziell unterstützt. Zudem werden Pläne umgesetzt, die eine derartige Überflutung in Zukunft verhindern sollen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis der **Elephant Nature Park** wieder im alten Glanz erstrahlt.



**Weitere Elefanten gerettet**

2022 wurden von Lek Chailert und ihrer **Save Elephant Foundation** neun Elefanten aus ausbeuterischer Haltung gerettet und im Park untergebracht.

Der Freikauf der behinderten Elefantenkuh Chu Jai konnte mit Spenden von **Future for Elephants**-Unterstützern im April durchgeführt werden. Die Elefantendame ist rund 35 Jahre alt und wurde aus einem Trekking Camp gerettet, wo sie trotz ihrer Behinderung jahrelang Touristen tragen musste. Chu Jai hat sich innerhalb kürzester Zeit bestens im Park eingelebt und ist inzwischen Mitglied einer kleinen Herde am Skywalk.

Rettung Chu Jai:

- <https://www.youtube.com/watch?v=t9Cfyg5VJo>
- <https://www.youtube.com/watch?v=Y3ij2b3Wu4k>





ENP: Artgerechtes Leben für 117 Elefanten

Vor der Pandemie lebten im *Elephant Nature Park* weniger als 100 Elefanten. Obwohl seitdem einige Tiere eines natürlichen Todes starben, können inzwischen 117 Dickhäuter dort ein artgerechtes und sicheres Leben in größtmöglicher Freiheit genießen.



Chok Chai

Der Versuch von Lek Chailert, das Reit- und Zirkuscamp Chok Chai in ein ethisches Projekt umzuwandeln, war ein ambitioniertes Unterfangen. Leider hat sich die Situation in Chok Chai dramatisch verändert, nachdem der Besitzer des Elefantencamps Anfang 2022 einem Krebsleiden erlag. Die Familie des Verstorbenen hat sich in heftige Erbstreitigkeiten verwickelt, die mittels einer Reihe von Gerichtsverfahren ausgetragen werden. Die Familienmitglieder konnten sich leider nicht auf eine Regelung zum Wohle der Elefanten einigen. Es wurde unmöglich, einen Vertrag abzuschließen, der es Lek Chailert und ihrer *Save Elephant Foundation* erlaubt hätte, das Management des Camps und der 54 Elefanten längerfristig fortzuführen. Daher wurde beschlossen, die finanzielle Unterstützung dieses Projektes einzustellen, bis dort klare Verhältnisse herrschen.



Hervorragende Auszeichnungen

Für ihre vorbildliche Arbeit wurden Lek Chailert und ihre *Save Elephant Foundation* auch in 2022 wieder ausgezeichnet:

-  Responsible Thailand Awards – Bester Tierschutz geht an den *Elephant Nature Park*
-  Besondere Auszeichnung für Lek Chailert durch den französischen Präsidenten Emmanuel Macron – Verleihung der Medaille „Legion of Honour“ für ihren unermüdlichen Einsatz für ein besseres Leben der asiatischen Elefanten



Photocredit: Save Elephant Foundation



Weiterführende Informationen/Quellen

Zahlen finden Sie hier:

Afrika:

- [www.greatelephantcensus.com/final-report/](http://www.greatelephantcensus.com/final-report/)
- [www.iucn.org/ssc-groups/mammals/african-elephant-specialist-group](http://www.iucn.org/ssc-groups/mammals/african-elephant-specialist-group)
- <https://www.iucn.org/news/species/202103/african-elephant-species-now-endangered-and-critically-endangered-iucn-red-list>
- <https://www.unep.org/news-and-stories/story/struggle-sustain-africas-elephant-population>

Asien:

- <https://www.asesg.org/PDFfiles/The%20Asian%20Elephants%20new.pdf>





**Future for Elephants e.V.** ist eine international tätige, gemeinnützige Non-Profit-Elefantenschutzorganisation mit Sitz in München. 2017 gegründet, unterstützen wir lokale Schutz- und Bildungsprojekte in inzwischen acht Ländern in Afrika und Asien. Dazu zählen u.a. die Unterstützung von Anti-Wilderei-Maßnahmen, der Erhalt von Wildgebieten und die Förderung einer friedlichen Koexistenz von Menschen und Elefanten. Durch Aufklärungsarbeit auch in Deutschland/Europa und Beratung mit Entscheidungsträgern bringen wir die Bedeutung der größten lebenden Landsäugetiere als Schlüsselspezies für Artenvielfalt, Biodiversität und Klimaschutz in den Fokus. Wir arbeiten professionell, aber ehrenamtlich.

Future for Elephants e.V.  
Reichenbachstr. 21  
80469 München

E-Mail: [contact@FutureForElephants.org](mailto:contact@FutureForElephants.org)

Spendenkonto:  
Future for Elephants e.V.  
IBAN: DE36 8306 5408 0004 0334 34  
BIC: GENODEF1SLR



[Impressum](#) | Future for Elephants e.V. © 2023

**ACT NOW:** [www.FutureForElephants.org](http://www.FutureForElephants.org)

